

Institut für Kunstgeschichte der JMU Würzburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2024/2025

Vorlesungen:

Vertiefungs-/Aufbauvorlesung

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

The Good Life: Wie Kunst die Menschen besser machen wollte (15.-19. Jahrhundert)

04083014, Do 14-16 Uhr, HS 5

Die Vorlesung studiert anhand ausgewählter Werke das ethische Potential der Kunst zwischen Spätmittelalter und beginnender Moderne, insbesondere künstlerische Versuche, positive Handlungsbeispiele vor Augen zu stellen und vor negativem Verhalten zu warnen sowie eine klare Wahl zwischen Gut und Böse zu eröffnen. Letztlich geht es also um die Frage, ob und wie Kunst das sittliche Verhalten der Menschen beeinflussen kann.

Epochenvorlesung zu Renaissance und Barock

Prof. Dr. Damian Dombrowski

Verwandlung und Ekstase – Bernini und die römische Barockplastik

04083001, Do 8-10 Uhr, HS 2

Der Stoff der Epochenvorlesung behandelt ein Kerngebiet der europäischen Kunstgeschichte, das unabsehbare Folgewirkungen in Gang setzte. Neben dem stilistischen Wandel und den geistesgeschichtlichen Voraussetzungen werden die wichtigsten Künstler in ihren persönlichen Ausdrucksformen gewürdigt, allen voran der Impresario des barocken Rom, Gianlorenzo Bernini. Darüber hinaus wird nach Gattungen, Themen und Aufgaben vorgegangen, damit ein möglichst vollständiges Gesamtbild der römischen Barockplastik entstehen kann.

MA-Seminare:

Stilkritik und Visual Studies

Prof. Dr. Wolf Eiermann

Museumsobjekte und ihre Präsentation in Schloss Ludwigsburg sowie in den dortigen staatlichen Zweigmuseen (Barockgalerie, Keramik)

04081020 und 04081021, Fr 14-16 Uhr, ÜR 18, Für den 2. Termin am Fr 25. Okt. 2024 ist eine Exkursion nach Ludwigsburg geplant.

Museumsobjekte und ihre Präsentation in Schloss Ludwigsburg sowie in den dortigen staatlichen Zweigmuseen (Barockgalerie, Keramik).

Die Verbringung von Werken der Malerei, der Plastik und des Kunstgewerbes in eine museale Präsentation kann eine vollkommene Herauslösung aus dem ursprünglichen Nutzungszusammenhang bedeuten. Das betrifft nicht nur Werke, die wie z.B. Altar-bilder ursprünglich für einen religiös-liturgischen Kontext geschaffen wurden, sondern auch Objekte, die dem höfisch-zeremoniellen Gebrauch oder einer profanen privaten Nutzung dienten.

2

Das Seminar konzentriert sich dabei auf zwei Aspekte unter Auslassung der für die Arbeit der Kunstvermittlung üblichen Maßnahmen:

1. Präsentation der Objekte im Kontext der Musealisierung eines ehemaligen königlichen Residenzschlosses und der dort zusätzlich eingerichteten Spezialmuseen. Die vorhandenen Schutzmaßnahmen, Beleuchtung, Raumthematik und das in Museumsführern oder Bestandskatalogen publizierte Konzept der Gesamtpräsentation werden von den ReferentInnen während einer gemeinsamen Tagesexkursion andiskutiert.

2. „Eigentliche“ Ikonographie des Objekts. Hierzu erfolgt als Leistungsnachweis eine mündliche (Referat) und schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit, ca. 12-15 Seiten).

Zur Wahl stehen folgende Objekte:

1. *Herzog Eberhard Ludwig, Sandsteinskulptur auf Sockel, o.A., um 1710, Standort: Treppenhaus Neues Corps de Logis, Schloss Ludwigsburg, Erdgeschoss*
2. *Chronos und Philyra oder Saturn entführt Cybele?, Sandstein, Skulpturengruppe, Giorgio Ferretti (1666-1735), Neues Corps de Logis, rechts EG (Lapidarium); dazu, Chronos, Die Zeit, Skulptur mit Sanduhr, Giorgio Ferretti (1666-1735), Standort Neues Corps de Logis, rechtes Erdgeschoss (Lapidarium)*
3. *Mode: Der Beitrag der Subkulturen, 1980-1990 (?), Vitrine, Modemuseum, 1. Obergeschoss, Schloss Ludwigsburg*
4. *„Venezianische Messe“, Kleinskulpturen aus Ludwigsburger Porzellan, um 1767-1775, Modelle zum Teil nach Gottlieb Friedrich Riedel, Keramikmuseum, 1. Obergeschoss, Schloss Ludwigsburg*
5. *Prunkvase mit der Darstellung der Schlacht von Epinal, Ludwigsburger Porzellan, Bemalung wohl von Georg Walcher, 1824, Keramikmuseum, 1. Obergeschoss, Schloss Ludwigsburg*
6. *Herzog Carl Alexander von Württemberg zu Pferd, um 1733, Reiterporträt von August Querfurt, Öl/Leinwand, Standort: Altes Corps de Logis, 1. Obergeschoss, Schloss Ludwigsburg*
7. *Maximilian Joseph Hannl, Pendants: Mädchen mit Vogel und Lamm, vor 1736, Öl/Leinwand, Mädchen mit Vogelbauer, vor 1736, Öl/Leinwand, Standort: Kabinett des Erbprinzen Alexander, 1. OG, Schloss Ludwigsburg (ehemals in der Barockgalerie)*
8. *Carlo Carlone, Alexander der Große schenkt Apelles seine Geliebte Pankaste, Deckenfresko, 1733, Ahnengalerie Schloss Ludwigsburg, 1. Obergeschoss.*

Kulturgeschichtliche Kompetenz und Regionalität und Entgrenzung

Prof. Dr. Stefan Bürger

Schlösser und Gärten in Potsdam – Bau- und Gartenkunst als kulturelles Erbe

04081022 und 04081023, Blockseminar (14.- 18. Okt. 2024) + evtl. Mi 10-12 Uhr, ÜR 19

Potsdam ist eine Residenzstadt, wie sie im Buche steht: Vom Schloss her gedacht, regelmäßig angelegt, von Parks und Gärten in die Landschaft übergehend, über Generationen fortgeschrieben, mit einer reichen, teils problematischen Geschichte, verbunden mit zahllosen Bau- und Kunstwerken auf höfischem – und dadurch nicht selten höchstem - Niveau. Das bedeutendste Areal ist zweifellos Park Sanssouci mit gleichnamigem Schloss und dem Neuen Palais. Doch Potsdam hat weit mehr in Gärten eingebettete Schlösser zu bieten: Charlottenhof, Römische Bäder, Marmorpalais, Cecilienhof, Schloss Babelsberg. – Potsdam ist in jedem Fall eine Reise wert!

Auf dem Programm stehen: die Stadt und ihre Geschichte, div. Schlossbauten und Parkanlagen und in diese Anlagen eingebettete Bauwerke. Über Kooperationen vor Ort wird versucht an ausgewählten Bauwerken und deren Interieurs tiefer in die Geschichte, auch ihre Geschichte des Erhalts und Fragen der Konservierung und Restaurierung einzutauchen. An ebenfalls ausgewählten Beispielen könnte auch der zeitgemäße – angemessene oder unangemessene? – Umgang mit kulturgeschichtlich kontaminierten Objekten vertieft werden. Beispiele wären die teils umstrittenen Rekonstruktionsvorhaben von Stadtschloss, Barberinipalais und Garnisonskirche.

Das Seminar besteht aus der Blockveranstaltung, wobei ihre Teilnahme vor Ort dann verbindlich ist, um das Seminar belegen und erfolgreich abschließen zu können. Weitere Sitzungstermine während der regulären Vorlesungszeit sind nicht geplant bzw. werden bei Bedarf gesondert verabredet. Voraussetzung für dieses Seminar vor Originalen ist eine besondere Bereitschaft zur Teilnahme. Das Blockseminar – das kein Exkursionsseminar ist – wird außerhalb der Vorlesungszeit, d. h. sogar unmittelbar vor Beginn der eigentlichen Vorlesungszeit stattfinden. Zudem sind An- und Abreise und Übernachtungen selbständig zu organisieren und zu finanzieren. Zuschüsse gibt es nicht.

Wissenschaftsgeschichte der Kunst

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Giorgio Vasari: Ausgewählte Texte

04081024, Mi 14-16 Uhr, ÜR 18

Im Kurs sollen die kunsttheoretischen Positionen Vasaris zusammen mit ihrer Anwendung in den Viten und anderen Schriften studiert werden. In den Referaten wird eine bestimmte Künstlervita auf das Verhältnis von Werk- und Quellenkenntnis und Integration in das kunsttheoretische "Weltbild" Vasaris hin untersucht.

Aktuelle Fragen der Forschung

PD Dr. habil. Johannes Sander

04081035, Fr 12-14 Uhr, ÜR 19

In dieser Übung sollen aktuelle Fragestellungen aus verschiedenen Themengebieten der Kunstgeschichte beleuchtet und unter Auswertung der jüngeren Forschungsliteratur kritisch erörtert werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Problemkomplexe aus ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit vor- und zur Diskussion zu stellen, wobei die genaue Themenstellung den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Seminarteilnehmer angepasst werden kann.

4

Kunsthistorisches Wissen aus Quellen und Archiven

Dr. Verena Friedrich

04081025, Mo 16-18 Uhr, ÜR 18A

Die Lehrveranstaltung soll dazu dienen, den Studierenden einen Einblick in die Möglichkeiten der kunsthistorischen Forschung in Archiven zu geben, eine Grundlage für das Lesen historischer Schriften zu legen, und die Fähigkeit zu erwerben, Quellentexte auf ihre Aussagefähigkeit hin zu überprüfen.

Präsentation von fachbezogenen Inhalten

Dr. Verena Friedrich

04081026, nach Vereinbarung

Zu diesem Modul stehen drei Varianten zur Auswahl:

Besuch einer Fachtagung (Ringvorlesungen der Fakultät oder des Studiengangs SPKE möglich!) Die Leistung besteht hier in einer Analyse der Präsentationstechniken. Es soll ein Kriterienkatalog erstellt werden, der zu einer Verbesserung der eigenen Leistungen führt (Gruppenarbeit ist möglich!)

Internetpublishing. In Zusammenarbeit mit der Internetplattform www.kunstmarkt.com können im Rahmen eines Praktikums selbständig erarbeitete Texte zu Themen, wie Buch- und Ausstellungsbesprechungen, Artikel zu Künstlern bzw. einzelnen Werken im Internet unter Ihrem Namen veröffentlicht werden. Sie lernen hier, kurze aber gehaltvolle Texte zu erstellen und üben eine mehr und mehr in den Vordergrund rückende Präsentationstechnik ein.

Öffentliche Führungen. Seit dem Wintersemester 20/21 ist es möglich, im Rahmen dieses Moduls ein Praktikum am Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zu absolvieren. Die Leistung dort besteht in mindestens fünf Führungen in der ständigen Sammlung oder in einer der aktuellen Sonderausstellungen (Dauer 60 min oder 90 min). Zuvor muss eine Einführung zur jeweiligen Sonderausstellung durch die/den Kuratorin/Kurator besucht werden; vor der ersten Führung muss ein schriftlich formuliertes Konzept abgegeben werden (Umfang 1-2 Seiten, Stichpunkte oder ausformuliert). Für die Führungen in der ständigen Sammlung

können sich die Studierenden selbst Themenschwerpunkte überlegen und diese im Konzept darlegen. Gleiches kann auch für die Sonderausstellungen gelten (dies ist ggf. mit der/dem Kuratorin/Kurator zu klären).

Kolloquien für Masteranden und Doktoranden

Prof. Dr. Eckhard Leuschner, Prof. Dr. Stefan Bürger, Prof. Dr. Damian Dombrowski.

04081032, 04081031, nach Vereinbarung.



BA/MA Vertiefungs-/Aufbauseminare:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Gemäldegalerie Alte Meister in Kassel

04083015, Blockseminar mit Exkursion nach Kassel

Termine:

16. Oktober, ab 18 Uhr c.t. im Büro (Raum 7.E.8): Einführung und Referatsvergabe.

23. November: Ortstermin in der Gemäldegalerie Kassel während der Öffnungszeit (mit Kurzreferat vor dem gewählten Bild).

25. Januar, ab 10 Uhr c.t.: Halten und Diskussion der Referate.

Die Veranstaltung widmet sich Hauptwerken der niederländischen Malerei (u.a. Brueghel, Floris, Rubens, van Dyck, Rembrandt) in der Kasseler Gemäldegalerie, einer der bedeutendsten derartigen Sammlungen in Deutschland. Die Studierenden "adoptieren" für ihr Referat ein Gemälde. Geübt werden sollen daran die gründliche Beschreibung, die vertiefte Analyse der künstlerischen Mittel und die ikonographische und kulturelle Einordnung des Werkes, gegebenenfalls unter Nachvollzug der Provenienzaspekte.

Beim Ortstermin in Kassel wird eine erste Kurzvorstellung des gewählten Bildes erwartet, das ausführliche Referat unter Heranziehung der Forschungsliteratur folgt dann in der Sitzung im Januar.

Prof. Dr. Stefan Bürger

Ikonik des Fehlers – Digitale Werkzeuge zur Analyse von Perspektivdarstellungen in der italienischen Malerei um 1500

04083016, Blockveranstaltung, + evtl. Di 10-12 Uhr, ÜR 6

2 Blockveranstaltungen: 31.10. bis 2.11.2024 in Dresden. Eine weitere Blockveranstaltung im Januar 2025 nach Vereinbarung.

Mit der Entstehung perspektivischer Bildräume im 15. Jahrhundert wurden Regeln zur Konstruktion perspektivisch korrekter Bilder entwickelt. Dennoch gibt es zahlreiche Kunstwerke, die bewusst von diesen Regeln abweichen, um den wissenden Betrachtern eine neue, oft überraschende Sichtweise zu eröffnen.

Ziel dieses Seminars ist es, ausgewählte Kunstwerke sehr präzise zu analysieren und gezielt perspektivische Konstruktionen, Konstruktionsregeln und Abweichungen von diesen zu identifizieren. Mithilfe eines an der HTW Dresden speziell entwickelten digitalen Dokumentationstools, das im Rahmen des Seminars erstmals erprobt wird, sollen die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer unter Anleitung digitale Werkzeuge anwenden und ihre Analyseergebnisse festhalten und systematisch für anschließende Interpretationen aufbereiten.

BA Aufbauseminare:

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Denkmalpflege)

Dr. Doris Fischer

04082013, Fr 12-14 Uhr bzw. 12-16 Uhr (!), ÜR 18 A

Die erste Sitzung wird am Fr 8. Nov. 2024 stattfinden.

Im Seminar soll ein allgemeiner Einblick in die Denkmalpflege vermittelt werden. Dabei werden neben der Geschichte der Denkmalpflege und ihren fachlich-methodischen Grundlagen alle Themenfelder beleuchtet, die in der heutigen staatlichen Denkmalpflege relevant sind: Was ist ein Kulturdenkmal? Wie unterscheiden sich Baudenkmalpflege, archäologische Denkmalpflege und Gartendenkmalpflege? Wie funktioniert die staatliche Denkmalpflege? Wie ist die fachliche Herangehensweise beim Umgang mit einem Kulturdenkmal? Welche Aufgabe hat der Denkmalpfleger?

Die voraussichtlichen weiteren Termine:

Fr 22.11.2024 (12-16 Uhr)

Fr 13.12.2024 (12-16 Uhr)

Fr 10.01.2025 (12-16 Uhr)

Fr 24.01.2025 (12-16 Uhr)

Fr 31.01.2025 (12-14 Uhr)

Eine Exkursion wäre geplant.

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Museum)

Dr. Wolfgang Schneider

04081012, Mo 12-14 Uhr, Museum am Dom, Würzburg.

Das Seminar beginnt voraussichtlich am Mo 21.10.2024 - Treffpunkt am Eingang des Museums am Dom - 12 Uhr s.t. - bitte seien Sie pünktlich!

Das Museum ist montags geschlossen und nur während des kurzen Zeitfensters 12.00 bis 12.15 Uhr zugänglich. Der Zugang zum Museum wird nur für Sie geöffnet!

Das Museum am Dom befindet sich direkt neben dem Kiliansdom im Kilianshaus. Es ist vom Würzburger Hauptbahnhof aus mit den Straßenbahnlinien 1, 3 und 5 (Haltestelle „Dom“) oder in ca. 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Parkmöglichkeiten gibt es am Paradeplatz hinter dem Dom oder auf dem Parkplatz vor der Residenz.

Die Veranstaltung findet mit max. 15 Teilnehmern 2 Std./Woche statt, voraussichtlich vom 21.10.2024 bis 27.1.2025.

Wichtige Hinweise:

1. Für eine Benotung ist während der Übung ein Referat zu halten und in schriftlicher Form vorzulegen. Die regelmäßige Teilnahme fließt in die Benotung mit ein.
2. Für Notizen bei der Arbeit mit den Originalen ist ein Bleistift zu benutzen.
3. Eine private Haftpflichtversicherung ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Veranstaltung!

BA-Epochenseminare:

Architektur (Renaissance und Barock)

Prof. Dr. Stefan Bürger

Schloss- und Wehrbaukunst in der Renaissance

04083002, Di 8-10 Uhr, ÜR 18

Schlösser zu bauen und Wehranlagen zu errichten waren im 16. Jahrhundert wichtige hoheitliche Aufgaben der Landesherrschaft: Sie hatten ihre Machtansprüche zu repräsentieren, ihre Herrschaften nach innen abzusichern, Feinde abzuschrecken und Eindringlinge abzuwehren. Das Seminar nimmt die diesbezüglichen Werke der Architectura civilis und Architektur militaris in den Blick, ihre Bautypen, ihre Aufgaben und Funktionsweisen und die diesbezüglichen Entwicklungen.

Darüber hinaus werden aber auch die Bauwerke als Medien ihrer Zeit zu lesen sein, denn im Zuge der Reformation verschoben sich die gesellschaftlichen Rollen der Landesherren. Entsprechend hatten die Bauwerke als Medien diesen Wandel in signifikanter Weise mitzuvollziehen, was sich in veränderten Formen, Formsprachen und Funktionen niederschlug. Ein Teil dieses Medienwandels betraf auch den Stilwandel, die Aufnahme von italienischen Formen und Manieren (der Renaissance), die das Sprachvermögen, die Theoriefähigkeit und die Transferprozesse in der Baukunst veränderten und erweiterten.

Malerei (Renaissance und Barock)

Elisabetta Lecchi

Historie in der Malerei der Renaissance: Die Entstehung einer kodifizierten Gattung

04083003, Di 16-18 Uhr, ÜR 18

Gemeinsam mit Portrait, Genre, Stillleben und Landschaft, gehört die Historienmalerei zu den klassischen Bildgattungen. Bereits Leon Battista Alberti sah die Bilderzählung als höchste

Aufgabe der Malerei. Dennoch war es erst im Laufe des 16. Jh., dass die Rolle der Historienmalerei und des Historienmalers im kunsttheoretischen Denken definiert wurde. Erst im 17. Jh. waren die Trennung der Kunstbereiche und Spezialisierungen des Künstlers vollständig vollzogen. In dieser Zeitspanne entstand eine Rangordnung der Gattungen, der zufolge Historienmalerei und Portrait höher eingestuft wurden.

Politisch aufgeladene mythologische oder geschichtliche Ereignisse eines Herrschergeschlechtes oder einer Stadt; Moralisierende Fabeln; Biblische Historien. Kurz gesagt: Themen aus literarischen Quellen, die die Taten der Menschheit schilderten, bekamen den höchsten Rang der Kunst zugeschrieben. Bildung und Vorstellungsvermögen zählten zu den Merkmalen eines Historienkünstlers, der außerdem die Darstellung der menschlichen Figur perfekt beherrschen musste. Im Kurs werden exemplarische Historienmalereien seit dem 15. bis zum Ende des 16. Jahrhundert vorgestellt.

Im Seminar werden sich die Studierenden mit unterschiedlichen Techniken und Formaten dieser Gattung sowohl im profanen als auch im religiösen Kontext auseinandersetzen. Sie werden mit den Konzepten von „Erfindung“ gegenüber denen von „Wahrheit“ der historischen und biblischen Ereignisse, sowie mit allegorisierten und moralisierenden Bibelrezeptionen vor und nach der Gegenreform konfrontiert. Von den Studierenden wird eine Analyse der Bilder mit Bezug zur Praxis und zu den kunsttheoretischen Meinungen erwartet. Die Werke sollen in ihrem zeitgenössischen Kontext erfassen werden, unter Berücksichtigung der damals beabsichtigten Wirkung(en) und Funktion(en). Darstellungsmuster sollten erkannt und deren Abhängigkeit von den literarischen Quellen, der Kunsttheorie und dem Auftraggeber erläutert werden.

Skulptur (Renaissance und Barock)

Dr. Daniela Roberts

Die Kunstform Skulptur im „Ancien Régime“ (1589-1789)

04083004, Do 14-16 Uhr, ÜR 18

Mit Henri IV., dem ersten französischen König aus dem Geschlecht der Bourbonen, und dem Ende der Religionskriege blühten die Künste in Frankreich um 1600 wieder auf. Sie waren zunächst stilistisch durch die zweite Schule von Fontainebleau und (spät)manieristische Tendenzen geprägt. Mit der Gründung der Académie Royale de Peinture et de Sculpture im Jahr 1648 und unter der absolutistischen Kunstpolitik und -förderung der Regierungszeit von Louis XIV. stieg Frankreich schließlich zur maßgebenden Kulturnation auf. Im Grand Siècle wechselte somit die Führungsrolle auch im Medium Skulptur vom römischen Barock zum klassisch geprägten *goût français* der Pariser Hofkunst. Im Rococo wurde diese monarchische Kultur insbesondere im Sinne aufwendiger Dekorkunst mit neuem Ornamentalschatz weiterentwickelt.

Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung der französischen Skulptur im 17. und 18. Jahrhundert in den Fokus zu rücken, zumal ihr im akademischen Diskurs und in der Lehre gegenüber der italienischen Bildhauerkunst oft wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Damit bietet die Veranstaltung einen Überblick über die wichtigsten stilistischen Entwicklungen, Kunstdiskurse und bedeutenden Bildhauer dieser zwei Jahrhunderte (wie Sarazin, Girardon, Coysevox, Puget, Pigalle und Houdon).

Hauptaugenmerk soll auf den verschiedenen Aufgaben und Funktionen von Skulptur liegen, wodurch die Vielfalt von Materialien und Raumkontexten mit angesprochen ist. Entsprechend werden zentrale Werke aus dem Spektrum Denk- und Grabmal, sakrale Kunst, Salonstück und Akademiewerk, Porträtkunst, Innenraumdekoration, Bauskulptur und Gartenkunst ausgewählt.

Basis-Module:

Prof. Dr. Stefan Bürger

Wissenschaftsterminologie 1

04081008, Mo 16-18 Uhr, ÜR 18

In dieser Einführungsveranstaltung geht es darum, sich Grundlagen zur Beschreibung von Architekturen anzueignen. Das Seminar verfolgt dabei drei Ziele:

1. Sie werden die architektonische Formenlehre und die zugehörigen Begriffe wie Vokabeln erlernen.
2. Sie werden durch das konzentrierte Arbeiten an den Stärken und Schwächen der Begriffe angeleitet, Architekturen genauer zu betrachten, zu beschreiben und zu bewerten.
3. Durch die Arbeit an ausgewählten Objekten schulen Sie Ihre historische Objektkenntnis, eine Grundlage dafür, architekturhistorische Zusammenhänge in groben Zügen nachvollziehen zu können.

Eine konzise Vermittlung der Architekturgeschichte ist im Rahmen des Seminars nicht möglich.

Zu diesem Seminar wird das Tutorium sehr empfohlen, das mittwochs 12-14 Uhr stattfindet.

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Ikonographie – Teilmodul Mythologie und Emblematik

04081009, Di 14-16 Uhr, ÜR 18

Zur Entschlüsselung von Kunstwerken sind breit angelegte Kenntnisse im Bereich der Mythologie, von Symbolen und Allegorien und der Emblematik von größter Bedeutung. Welche Bildgegenstände konnten von einem Betrachter zur Zeit der Entstehung des Werkes als Symbole erkannt werden, und welche Inhalte konnte man damals als bekannt voraussetzen? Wie wurde ein Bildthema im Laufe der Zeit dargestellt? Wie orientierten sich nachfolgende Künstlergenerationen an Werken ihrer Vorgänger? Anhand von zahlreichen Bildbeispielen sollen diese Fragen angesprochen und die Grundlagen der profanen Ikonographie erläutert werden.

Dr. Verena Friedrich

Kunsthistorische Praxis (Graphik) – Einführung in die graphischen Techniken

04081010, Mo 10-12 Uhr, Martin von Wagner Museum, Graphische Sammlung.

Die Graphische Sammlung des Martin von Wagner Museums ist reich an Beispielen sämtlicher druckgraphischer Techniken, wie Hoch-, Tief- und Flachdruck. Diese werden ausführlich vom Zeitpunkt ihrer Entstehung bis zur höchsten künstlerischen Blüte erläutert. Anhand von Originalgraphiken kann so erworbenes Wissen weiter vertieft werden.

Maria Schabel M.A.

Kunsthistorische Praxis (Malerei)

04081011, Di 10-12 Uhr, Martin von Wagner Museum, Gemäldegalerie.

Im Seminar „Kunsthistorische Praxis (Malerei)“ soll anhand der Werke in der Gemäldegalerie des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg die wissenschaftliche Arbeit am und mit dem Original erprobt werden. Der Kurs behandelt dabei Aspekte der Bildbeschreibung, der Bildanalyse und Bildinterpretation, der Einordnung in (kunst)historische und kulturelle Zusammenhänge, künstlerische Techniken und ihre Merkmale, Grundlagen musealen Sammelns, Forschens und Präsentierens sowie der Kunstvermittlung am Objekt.

Ramin Shafiai M. A.

Medienkompetenz 2

04081007, Blockseminar, Raum wird noch bekannt gegeben

Diese Übung findet am Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters, im Anschluss an die Klausurenwochen statt.

Folgende Inhalte werden in dieser Übung vermittelt:

1. Was sind Medien und mit welchen Medien haben wir es in der Kunstgeschichte zu tun?
2. Grundlagen der Präsentation; Theorie & Praxis, d.h. die Teilnehmer sollen eine Präsentation erstellen, die entsprechend auch geprüft wird.
3. Creative Common Lizenzen: Welche Lizenzen gibt es, worauf ist zu achten, wie kann man derartige Lizenzen erwerben und welche Kriterien gelten bei Benutzung von Medien, die unter diesen Lizenzen veröffentlicht werden?
4. Welche Möglichkeiten der Medienbeschaffung gibt es?
5. Fotorechte.

Voraussichtliche Termine:

Fr 21. und Sa 22. Februar 2025 bzw. am Fr und Sa der ersten Märzwoche 2025

Fr 21.02.2025 - Beginn: 10 Uhr s.t., Ende: 13.30 Uhr

Sa 22.02.2025 - Beginn: 10 Uhr s.t., Pause von 11.30 - 12.30 Uhr,

Klausur von 12.30 - 13.15 Uhr.

Propädeutika und Tutorien für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik)

04081005, Di 10-12 Uhr, ÜR 18

In dieser Veranstaltung werden Grundbegriffe für das Studium der Kunstgeschichte vermittelt. Mit Schwerpunkt auf Europa von der Spätantike bis in die Zeit um 1800 (die Zeit danach ist Thema der Veranstaltung „Grundbegriffe der aktuellen kunst- und bildhistorischen Forschung/Einführung II“) geht es um das Vertraut-Werden mit exemplarischen Werken verschiedener Epochen und Medien sowie mit historischen und gegenwärtigen Methoden für die Interpretation und Ordnung von Kunst und „Bildern“. Dabei wollen wir sowohl der künstlerischen Form als auch den „Botschaften“ bzw. dem Gehalt der Werke Aufmerksamkeit schenken. Außerdem werden ausgewählte Texte von Künstlern und Kunstschriftstellern studiert, die im Laufe der Geschichte ihr eigenes Tun oder die Geschichte ihres Metiers reflektiert haben.

11

Dr. Verena Friedrich

Tutorium zur Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik)

04081006, Mo 14-16 Uhr, ÜR 18

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Grundbegriffe für das Studium der Kunstgeschichte vertieft und die Arbeitsmethoden des Faches, insbesondere die Fähigkeiten zur Beschreibung von Kunstwerken, eingeübt. Ferner sollen die Objektkenntnis verbessert und ein Bewusstsein für Stilmerkmale entwickelt werden.

Joline Jung / Amanda Gruber

Tutorium zu Wissenschaftsterminologie 1

04081034, Mi 12-14 Uhr, ÜR 9

Dieses Tutorium ist eine Begleitveranstaltung zum Seminar „Wissenschaftsterminologie 1“ (Prof. Dr. Stefan Bürger).

Die Inhalte des Seminars werden hier nochmals vertiefend aufgegriffen und der eigenständige Lernprozess unterstützt.

Die Vokabeln, die zur Beschreibung der Architektur im Seminar relevant sind, werden genauer besprochen und anhand von interaktiven Übungen vermittelt.